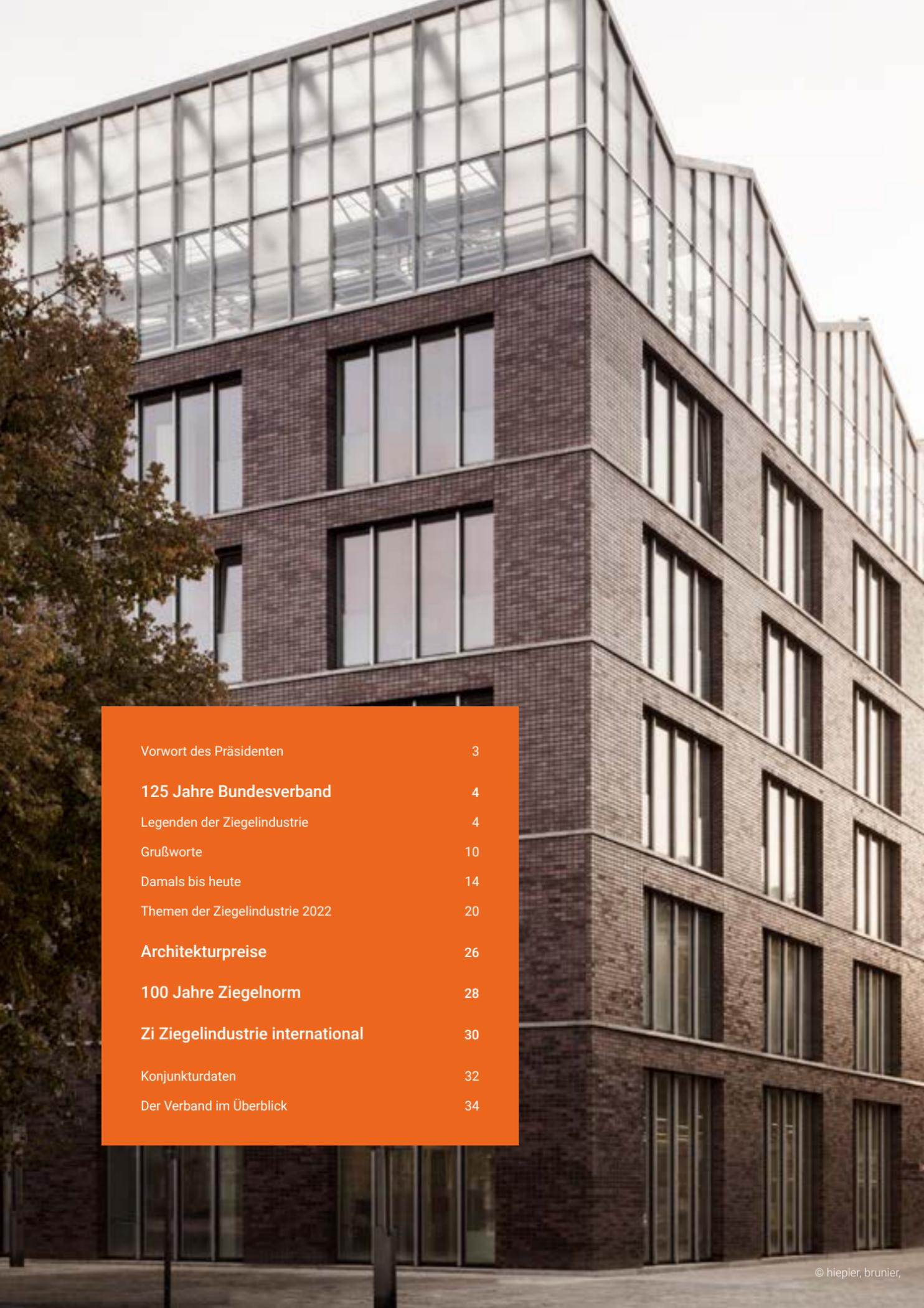


SEIT 125 JAHREN MIT  
**WEITBLICK**





# Vorwort des Präsidenten

Stefan Jungk

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

zum 100-jährigen Jubiläum des Bundesverbands 1997 wies der damalige Präsident Dieter Schultheiss auf die zentralen Herausforderungen seiner Zeit hin. Die genannten Probleme von steigender Staatsverschuldung, zunehmendem Fachkräftemangel und unzureichendem wirtschaftlichen Wachstum lassen sich weitgehend auf die heutige Zeit übertragen. Hinzugekommen sind die seit Jahren nahezu exponentiell steigenden Anforderungen an das ökologische und bezahlbare Bauen. Mindestens mittelfristig könnte sogar ein Produktionsstopp im Zuge eines Gas-Embargos drohen. Zudem werden wir als Ziegelindustrie durch immer neue Rekorde bei den Energiepreisen vor enorme Herausforderungen gestellt.

Doch die Herausforderungen sind nur die eine Seite der Medaille. Nach 125 Jahren Verbandsarbeit ist neidlos anzuerkennen: Die Ziegelindustrie ist großartig. Wir sind Marktführer im Wohnungsbau und schaffen es auch nach 125 Jahren, Bauherren mit unseren Produkten zu überzeugen. Kein anderer Baustoff ist in der Lage, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit so gut miteinander zu vereinen. Das zeigen auch die jüngsten Zahlen aus dem vergangenen Jahr: Dachziegel erzielten zuletzt ein Plus von 4,6 Prozent und auch Mauerziegel setzen ihren jahrelangen Weg des Wachstums mit 5,3 Prozent fort. Weiterhin wird fast jede dritte Wohnung mit Ziegeln gebaut.



Stefan Jungk (© BVZi)

Neben der aktuell guten Baukonjunktur sind wir 2022 als Verband bestens aufgestellt und vernetzt. Nicht nur durch unsere Geschäftsstelle mitten im Berliner Regierungsviertel, sondern auch mit unseren europäischen Freunden von Tiles and Bricks Europe, mit den anderen Baustoffverbänden im Rahmen zahlreicher Allianzen und nicht zuletzt durch unsere Fachverbände in den Ländern und im direkten Austausch in den Regionen.

Herr Schultheiss beendete sein Grußwort 1997 mit der Aufforderung, dass die Branche noch enger zusammenrücken muss. Auch diese Aufforderung ist aktueller denn je. Die Zeiten sind zu unruhig, um sich auf den Lorbeeren der Vergangenheit auszuruhen. Doch das darf uns nicht davon abhalten, stolz zu sein. Denn im Jahr 2022 ist der Ziegel modern, ökologisch und wettbewerbsfähig. Das ist unser gemeinsamer Verdienst aus 125 Jahren.

**Stefan Jungk**  
Präsident Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V.

Vorwort des Präsidenten	3
<b>125 Jahre Bundesverband</b>	<b>4</b>
Legenden der Ziegelindustrie	4
Grußworte	10
Damals bis heute	14
Themen der Ziegelindustrie 2022	20
<b>Architekturpreise</b>	<b>26</b>
<b>100 Jahre Ziegelnorm</b>	<b>28</b>
<b>Zi Ziegelindustrie international</b>	<b>30</b>
Konjunkturdaten	32
Der Verband im Überblick	34



## 125 JAHRE BUNDESVERBAND

# Legenden der Ziegelindustrie

Ernst August Bäumer, Hans Helmuth Jacobi und Stefan Jungk

Von 125 Jahren Verbandsgeschichte repräsentieren diese drei Herren 42 Jahre als ehemalige oder aktuelle Präsidenten: Ernst August Bäumer (1971-1991, mittig), Hans Helmuth Jacobi (2001-2017, rechts) und seit 2017 Stefan Jungk. Zum Gespräch mit der ZI-Redaktion traf man sich Mitte März in Osnabrück, der Heimatstadt Ernst August Bäumers.

**Als Sie, Herr Bäumer, Präsident im Jahr 1971 wurden, war Herr Jacobis Vater 2. Vizepräsident – ein Amt, das ab 1991 Herr Jungks Vater innehatte. Können Sie sich noch daran erinnern, als Sie die beiden Junioren, die hier mit Ihnen am Tisch sitzen, kennengelernt haben?**

**EAB:** Ja, daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Herrn Jacobi habe ich kennengelernt, weil ich seinen Vater als Präsident besucht hatte, als er entweder 65 oder 70 Jahre alt wurde. Da hat er die Ansprache für die Familie gehalten. Herrn Jungk senior lernte ich bei

einer Jubiläumsfeier von JuWö Poroton kennen. Ich erinnere mich aber nicht, den Sohn da gesehen zu haben, vielleicht war er einfach noch zu jung. Kennen und schätzen gelernt habe ich Herrn Jungk junior erst vor vier Jahren bei einer Hauptversammlung des Verbandes in Berlin. Er machte einen sehr sympathischen Eindruck, könnte mein Freund werden, wie sein Vater.

**Herr Jungk und Herr Jacobi, wie nimmt man das Konstrukt des Verbandes wahr, in dem Wettbewerber für die gemeinsame Sache zusammenarbeiten?**

**HHJ:** Die 50er, 60er und 70er Jahre waren goldene Zeiten für die Ziegelindustrie, und eigentlich haben wir uns damals eher als Mitstreiter denn als Wettbewerber wahrgenommen. Ausnahmen waren vielleicht die unmittelbaren Nachbarn, da war das Verhältnis doch ein bisschen schwieriger, aber ab etwa 100 Kilometer Entfernung war das kein Problem.

**SJ:** Die Gemütslage des Zieglers hängt seit jeher von zwei Determinanten ab. Je leerer der Lagerplatz, je weiter der andere Ziegler entfernt ist, umso mehr Freundschaft untereinander. Unabhängig davon ist aber seit Generationen eines immer gewiss, nämlich die Herausforderungen, die uns in aller Regel der Staat aufbürdet. Wir Ziegler wissen sehr wohl, dass ein einzelnes Unternehmen diese unmöglich bewältigen kann. Das schweißt zusammen und ist Garant für kooperatives Handeln unabhängig vom gerade aktuellen Gemütszustand.

**Herr Bäumer, wenn Sie die damalige Ziegelindustrie mit der heutigen vergleichen, was hat sich verändert?**

**EAB:** Eigentlich hat sich nichts geändert. Verbandsarbeit hat es immer gegeben und wird es auch künftig geben müssen. Schon vor 125 Jahren haben kluge Leute erkannt, dass man als Ziegler manche Dinge nicht allein regeln kann und gesagt, da müssen wir einen Verband gründen, an den sich Ziegler wenden und sich schlau machen können. Tarifpolitik und Werbung für den Ziegel waren wichtige Themen. Dann kam die Gründung der Arbeitsgemeinschaften. Der Bundesverband musste sich zunehmend auch um Aufgaben kümmern, die von außen auf ihn zukamen, in erster Linie vonseiten der Politik. Themen wie Statik, Schallschutz, Wärmeschutz wurden immer bedeutender. Jedenfalls ging es um Herausforderungen, die alle Ziegelunternehmen betrafen, deshalb ist die Verbandsarbeit so wichtig.

Das große Thema heute ist Klimaneutralität. Das gab es damals so noch nicht. Ein wachsendes Um-

weltbewusstsein erleben wir erst seit den 1970er Jahren. Bei den steigenden Anforderungen nicht nur in der Umweltpolitik war der einzelne Ziegler zunehmend auf den Verband angewiesen. Der Verband als Dienstleister der Ziegler, wenn Sie so wollen.

**Herr Jacobi, Sie waren in den 2000er Jahren in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Präsident. Wie ist die Branche damit umgegangen?**

**HHJ:** Es waren nicht nur wirtschaftlich schwierige Zeiten, es galt auch, die Rivalitäten zwischen Konzernen und den klassisch mittelständisch geprägten Ziegelbetrieben zu moderieren und in für alle gedeihliche Bahnen zu lenken. Mit dem „Best-of-Prinzip“ haben wir das, denke ich, ganz gut bewältigt, das bedeutet, dass jede Ebene das macht, was sie am besten kann. So werden die tarifliche Lohnpolitik oder die Rohstoffsicherung der Firmen im Wesentlichen auf der Landesebene, übergeordnete Themen wie Wohnungsbau, Energie und Normung auf der Bundesebene behandelt. Insgesamt war es eine auch von Sparzwängen geprägte Zeit. Umso erfreulicher ist es, dass die Bautätigkeit in den letzten Jahren kontinuierlich anstieg und wir mit den Verbandsreformen der letzten Jahre eine noch schlagkräftigere Organisation geschaffen haben.

**Herr Jungk, die EU möchte, dass die europäischen Industrien bis 2050 klimaneutral produzieren. Was muss die Branche tun, um bei diesen ambitionierten Klimazielen nicht unter die Räder zu geraten?**

**SJ:** Warum sollte unsere Branche unter die Räder geraten? Der Ziegel ist nicht das Problem, der Ziegel ist die Lösung! Nur mal so zur Einordnung: Die Produktion der Ziegel für ein durchschnittliches Einfamilienhaus emittiert gerade mal so viel CO<sub>2</sub> wie es die Produktion der Batterie für ein mittleres E-Auto erfordert. Die Batterie ist nach ein paar Jahren schrott-reif und muss als Sondermüll entsorgt werden. Ein Ziegelhaus ist gebaut für die Ewigkeit und dämmt



das Haus wartungsfrei bis auf Passivhausniveau. Sollte es mal rückgebaut werden, ist Recycling und Wiederverwertung kein Problem. Sorge bereitet mir vielmehr eine Gesetzgebung, die der Ziegelindustrie ambitionierte Ziele für die Produktion vorgibt und zudem versucht, fernab des Grundsatzes der Technologieoffenheit anderen Bauweisen das Wort zu reden. Den Weg zur Klimaneutralität haben wir in der Roadmap des Bundesverbandes beschrieben. Auf dem Weg dahin müssen wir der Politik sachlich und konsequent die Fakten vor Augen führen.

**Mit der Roadmap hat die Branche einen konkreten Plan für eine klimaneutrale Industrie skizziert. Was erwarten Sie, Herr Jungk, von den politischen Entscheidungsträgern?**

**SJ:** Ich erwarte lösungsorientiertes Handeln und Vertrauen in die eigene Wertschöpfung. Aktuell entzieht uns die Politik über die explodierenden CO<sub>2</sub>- und Energiekosten das notwendige Kapital, welches wir dringend für Investitionen in moderne Anlagen benötigen. Eine klimaneutrale Ziegelproduktion ist möglich, hängt aber von den Energieträgern ab,

hier muss der Staat den Energieinfrastrukturausbau vorantreiben. Förderprogramme, gerade für den industriellen Mittelstand, sind auch nicht schlecht. Ich wünsche mir zudem wieder mehr Anerkennung für unternehmerische Leistungen, gerade auch im Bereich Nachhaltigkeit.

**Herr Jungk, wie kann Deutschland dauerhaft bezahlbar und versorgungssicher die Energiewende erfolgreich umsetzen?**

**SJ:** Dies wird nur gelingen, wenn wir das Thema Energiewende realistisch diskutieren. Gerade mal knapp über fünf Prozent des Primärenergiebedarfs in Deutschland sind über Wind- und Sonnenstrom abgedeckt, inklusive Biomasse sind wir erst bei 16 Prozent. Es fehlen also noch 84 Prozent bis zur Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und noch 95 Prozent, wenn wir alles elektrifizieren wollen. Solange Alternativen wie Wasserstoff noch nicht zur Verfügung stehen, sollten wir fossile Energieträger nicht weiter künstlich durch Abgaben und Steuern verteuern. Ein Umdenken würde auch den Carbon-Leakage-Schutz dauerhaft sicherstellen.



Ernst August Bäumer, Stefan Jungk und Hans Helmuth Jacobi (© Bauverlag)



Ernst August Bäumer und Hans Helmuth Jacobi (© Bauverlag)

**Herr Bäumer, Sie waren von 1982 bis 1985 zusätzlich auch Präsident von Tiles and Bricks Europe. Welche Rolle spielte die europäische Zusammenarbeit in der Ziegelindustrie damals?**

**EAB:** Das gesamte Präsidium freute sich damals auf die Tagungen. Für mich war das auch eine gesellschaftliche Aufgabe und Verpflichtung. Allerdings war die finanzielle Situation nicht immer einfach. Ich kämpfte damals wie ein Löwe, dass TBE erhalten blieb. TBE war damals noch keine solche politische Interessenvertretung wie heute. Es ging eher darum, sich zu treffen und über Ziegelthemen in den einzelnen Ländern auszutauschen. So kenne ich in Europa jede Hauptstadt und jeden Flughafen und habe viele spannende Stadtführungen mitgemacht. Es war immer eine Freude, sich auf europäischer Ebene zu treffen.

**Herr Jacobi, hat sich die europäische Integration für die deutsche Ziegelindustrie ausgezahlt?**

**HHJ:** Ja, eindeutig! Durch gemeinsame europäische Normungsarbeit und gemeinsame Interessenvertretung in Brüssel ist die Wettbewerbsfähigkeit deut-

licher Ziegelunternehmen enorm gestiegen. Qualität made in Germany hat sich durchgesetzt. Das hatte auch positive Auswirkungen auf die europäische Zuliefererindustrie, die uns Maschinen, Anlagen und Steuerungen von hoher Qualität liefert.

**Herr Jungk, würde etwas weniger EU und mehr Berlin der deutschen Wettbewerbsfähigkeit guttun?**

**SJ:** Ich bin überzeugter Europäer, habe viele europäische Kontakte, spreche verhandlungssicher Englisch und Französisch, freue mich in meinem eigenen Unternehmen über einen 25-prozentigen Exportanteil. Wir brauchen die EU, um einfach und unkompliziert Geschäfte machen zu können. Viele politische Projekte der EU, die eine Gefahr für unsere Wettbewerbsfähigkeit darstellen, gehen der deutschen Politik häufig sogar nicht weit genug. Glücklicherweise gibt es dann aber andere Mitgliedsländer, mit denen Kompromisse gefunden werden müssen. Insgesamt kann es für die Wirtschaft und unseren Wohlstand nur hilfreich sein, wenn Europa die deutsche Politik auf einen Ausgleich der Interessen drängt.

### Bildet die Branche den Nachwuchs zeitgemäß aus?

**SJ:** Der Fachkräftemangel ist in der Tat eine Herausforderung, die mir mit am meisten Bauchweh macht. Wir bilden Nachwuchs an vielen Standorten zukunftsweisend aus und bieten eine breite Berufspalette an. Wir finden allerdings zu wenig geeignete Bewerber. Das Problem verschärft sich. Hier müssen wir in den Werken intensiver den Kontakt zu unseren potenziellen Mitarbeitern suchen. Dazu gehören Berufsinformationsmessen, Kontakt zu örtlichen Schulen und Hochschulen, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt die Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze. Ich denke, das wird den Unternehmen immer dringlicher bewusst.

### Hat sich das Anforderungsprofil für Nachwuchsziegler im Zuge der Digitalisierung verändert?

**SJ:** Jeder Beruf und dessen Anforderungen unterliegen einem Wandel. In den letzten Jahren sind Digitalisierung und Automatisierung schon weit fortgeschritten. Die jungen Leute, die dafür in Frage kommen, können und wollen das und wir in der Ziegelindustrie brauchen sie auch. Eine engere Abstimmung zwischen Wirtschaft und Schulen könnte die natürlichen Potenziale der jüngeren Generationen gerade im digitalen Bereich besser fördern.

### Können Sie sich noch erinnern, wann Sie erstmalig an einer Ziegler-Jahrestagung teilgenommen haben?

**EAB:** Ich bin ja nicht in einer Zieglerfamilie groß geworden. Ich erinnere mich erst als Mitglied des Fachverbandes Nordrhein-Westfalen an einer Jahrestagung teilgenommen zu haben. Die nannte sich damals die „Drei Zieglertage“, wo Vorträge gehalten und die neuesten Erkenntnisse auch den Nicht-Wissenden, zu denen ich gehörte, beigebracht wurden. Die Tagung begann mit einer Ansprache des Vorsitzenden, da wusste ich noch nicht, dass ich eines Tages dort auch stehen würde. Das waren meine Anfänge, da habe ich viel gelernt. Die erste Jahrestagung des Bundesverbandes folgte für mich Jahre später, als ich zum Präsidenten gewählt wurde.

**HHJ:** An meine erste Jahrestagung kann ich mich gar nicht so genau erinnern. Der erste Meilenstein für mich persönlich war die TBE-Jahrestagung in Wien 1972, eine sehr schöne, von den Österreichern pompös in Szene gesetzte Veranstaltung.

**SJ:** Meine erste Zieglertagung war in Dresden 1991 kurz nach der Wiedervereinigung. Ich war damals Student und habe meinen Vater begleitet, um Zieglerluft zu schnuppern. Die Frauenkirche war noch in Einzelteile zerlegt, die für ihren Wiederaufbau mit Fähnchen markiert aufgereiht waren. Über das Kopfsteinpflaster vor der Semperoper fuhren fast ausschließlich Trabis.

### Was wünschen Sie der Ziegelindustrie und wo sehen Sie sie in 75 Jahren zum 200-jährigen Jubiläum?

**EAB:** Ich hoffe, dass es auch in vielen Jahren noch Ziegel gibt und meine Nachfolger dafür sorgen, dass alle Gesetze erfüllt werden können und der Ziegel als Baustoff immer obenauf ist, so wie heute auch.

**HHJ:** Ziegel ist einer der haltbarsten Stoffe, die es gibt. Ziegel ist das was bleibt, insofern bin ich sehr optimistisch, dass Ziegel auch künftig gebraucht werden.

**SJ:** Ich wünsche uns allen eine pragmatische Politik, die wieder Vertrauen in die unternehmerische Freiheit hat, die Wettbewerbsfähigkeit und Technologieoffenheit im Einklang mit dem Klimaschutz fördert und eine Energiewende, die funktioniert. Seien wir stolz, in einer traditionsreichen und gleichzeitig modernen Branche zu arbeiten, die seit Jahrtausenden Menschen ein sicheres und behagliches Zuhause ermöglicht.

Beim 200-jährigen Jubiläum wird sich unsere Branche verändert haben. Eines ist jedoch sicher: Der Ziegel ist seit 4.000 Jahren Weltmarktführer. Daran wird sich auch in den nächsten 75 Jahren nichts ändern. Ich selbst bin jetzt 54 Jahre alt, bis in 75 Jahren wird's zwar eng für mich, aber ich freu' mich jetzt schon auf die Feier!

### Meine Herren, ich danke Ihnen für das Gespräch!

Das Gespräch führte ZI-Chefredakteur **Wolfgang Deil**

# Grothe Rohstoffe

Europas führender Engobe- und Glasurlieferant und Ihr zuverlässiger Partner in der grobkeramischen Industrie.

Grothe Rohstoffe GmbH & Co. KG beliefert mit einem engen Netz an Auslandsvertretungen Kunden auf fünf Kontinenten. Über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren jährlich ca. 10.000 Tonnen keramische Farben und nutzen dabei ein Archiv aus über 20.000 Rezepturen.

# 125

Wir gratulieren dem Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V. zu seinem 125-jährigen Jubiläum!



Immer einen Ton voraus

Grothe Rohstoffe GmbH & Co. KG  
Kreuzbreite 16 • DE-31675 Bückeburg  
T +49 5722 9513 0 • F +49 5722 9513 60  
info@grothe.net • www.grothe.net

## Grußwort der Bundesbauministerin

**Klara Geywitz**

Sehr geehrte Verbandsmitglieder,

zu Ihrem 125-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Als Unternehmerinnen und Unternehmer geht es Ihnen ebenso wie uns in der Politik darum, gutes, bezahlbares und perspektivisch klimaneutrales Bauen und Wohnen in einem lebenswerten Umfeld zu ermöglichen. Jede dritte Wohneinheit wird heute in Deutschland mit Ziegeln gebaut, unsere Dächer sind häufig in Ziegel-Rot gehalten und viele sakrale oder historische Bauten sind durch Ihren Baustoff geprägt. Nicht umsonst sind Dach- und Mauerziegel unverzichtbar für Deutschlands Baukultur.

In der modernen Architekturlandschaft sind Ziegel nicht mehr wegzudenken. Wie stark Ziegel den ästhetischen und ökologischen Ansprüchen entsprechen, beweisen die prämierten Objekte des Deutschen Ziegelpreises bei jeder Auslobung erneut. Insofern darf ich Ihnen als Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen auf diesem Wege zusagen, dass das Ministerium gerne auch zukünftig als Schirmherrin dieses renommierten Architekturpreises auftreten wird.

Gleichzeitig stehen wir im Hinblick auf die Erreichung der klimapolitischen Ziele vor enormen Herausforderungen. Der Energieverbrauch bei der Herstellung und Nutzung von Gebäuden muss im Einklang mit dem Klimaschutzgesetz bereits kurzfristig deutlich reduziert werden. Dafür sind heimische Wertschöpfungsketten und der Einsatz von Naturprodukten, wie etwa Ton und Lehm, ein wichtiger Beitrag. In Ihrer Roadmap haben Sie zudem eine Perspektive zur Dekarbonisierung der Ziegelproduktion aufgezeigt. Hierin möchte ich Sie ausdrücklich bestärken. Wir müssen die natürlichen Ressourcen schonen und die Inanspruchnahme dieser Ressourcen in unsere Überlegungen stärker als bisher einbeziehen. Darüber hinaus müssen die zur Errichtung neuer Gebäude und für den Umbau bestehender Gebäude notwendigen Baustoffe und Bauprodukte treibhausgasneutral hergestellt werden. Beides sind zentrale Zukunftsaufgaben, auch für Ihre Branche.

Ihre Verbandsgeschichte ist nicht nur ein wichtiger Teil der deutschen Industriegeschichte, sondern steht exemplarisch für die langjährige Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik. Mir ist es sehr wichtig, die Zusammenarbeit innerhalb der Wertschöpfungskette Bau weiter zu verfestigen. Vor diesem Hintergrund war es ein notwendiges Zeichen, nach über 20 Jahren wieder ein eigenes Bauministerium zu schaffen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und darauf, Sie bei Ihrer Jahrestagung zum 125-jährigen Jubiläum persönlich zu beglückwünschen.

**Klara Geywitz**

Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen



Klara Geywitz (© BReg / Jesco Denzel)

## Grußwort des bbs-Präsidenten

**Dr. Dominik von Achten**

Sehr geehrte Verbandsmitglieder,

die deutsche Ziegelindustrie hat sich in den 125 Jahren Ihrer Verbandsgeschichte kontinuierlich weiterentwickelt. Ausgehend von handgeformten Produkten sind Sie im Zuge von Automatisierung und Digitalisierung heute in der Lage, hochspezialisierte Mauer- und Dachziegel herzustellen. Doch bei aller Veränderung ist das Ergebnis Ihres Werkes erhalten geblieben, denn auch 125 Jahre später schaffen Sie für die Menschen Ihre gelebte und geliebte Umwelt. Wer mit dem Zug quer durch Deutschland fährt, kann mit Faszination die allgegenwärtige, vielseitige Ziegelarchitektur beobachten – gleichermaßen im Mauerwerk als auch auf dem Dach, im modernen Rathaus oder in der gepflasterten Altstadt, im neu gebauten Einfamilienhaus oder im sanierten Altbau.

Nach 125 Jahren darf man mit Fug und Recht auf das Geschaffene stolz sein. Gleichwohl ist es zwingend erforderlich, sich intensiv mit der Zukunft zu beschäftigen. Die Herausforderungen sind enorm. Versorgungssicherheit, Energiepreisexplosion, Dekarbonisierung, Genehmigungsverfahren, Rohstoffsicherung – das sind nur einige Themen, die uns als Baustoffindustrie insgesamt betreffen. Hierzu müssen wir uns gemeinsam positionieren und Lösungsvorschläge gegenüber der Politik artikulieren.

Lassen Sie uns deshalb unsere Partnerschaft weiter vertiefen: Eine Säule des Erfolgs der deutschen Baustoffbranchen sind unsere Verbände, in denen Wettbewerber vertrauensvoll zusammenarbeiten können, um gemeinsam das Beste für unsere Industrie rauszuholen. Die Ziegelindustrie ist bereits seit 67 Jahren engagiertes Mitglied im Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden. Deshalb möchte ich mit Ihnen unseren gemeinsamen Weg fortsetzen – unnachgiebig auf der Suche nach dem Optimum zwischen ökologischem Beitrag, regionaler Beschäftigung und nachhaltigem Wachstum. Mit Blick auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 125-jährigen Jubiläum.

**Dr. Dominik von Achten**

Präsident Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. (bbs)



Dr. Dominik von Achten (© HeidelbergCement AG)

## Grußwort des ZDB-Präsidenten

Reinhard Quast

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe darf ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 125-jährigen Verbandsjubiläum gratulieren. Die Ziegelindustrie und das Baugewerbe arbeiten seit jeher eng zusammen, beide verbindet in der Wertschöpfungskette Bau eine langjährige und zuverlässige Partnerschaft.

Bereits seit dem frühen Mittelalter prägt die Backsteinarchitektur im gesamten Ostseeraum unsere Städte und Gemeinden. Aber auch in anderen Teilen Deutschlands und vielen Gegenden Südeuropas sind diese mitunter mehrere Jahrhunderte währenden Bauwerke zu bewundern. Egal ob Mauerwerk, Dachziegel oder Klinker – ohne Ziegel ist unsere gebaute Welt nicht denkbar.



Reinhard Quast (@ ZDB e. V.)

Dem Entwickleregeist engagierter Unternehmer und Unternehmerinnen haben wir es zu verdanken, dass aus einem vor tausenden von Jahren in Handarbeit gewonnenen Lehmziegel ein moderner, in hochtechnologisches Verfahren hergestellter Baustoff werden konnte. Davon profitieren wir heute alle: Für moderne Anforderungen entwickelte Baustoffe und Produkte brauchen gut ausgebildete Baufachkräfte, die in ihrer täglichen Arbeit wiederum auf Ziegel und Stein angewiesen sind.

Die Unternehmen der deutschen Ziegelindustrie sind ähnlich wie unsere baugewerblichen Unternehmen mittelständisch geprägt und vielfach Familienbetriebe. Wertschöpfung und Innovation sind so über mehrere Generationen hinweg gesichert. Die Weiterentwicklung der Unternehmen durch die Nachfolgeneration bedeutet gleichermaßen Fortschritt und Verantwortung, während die regionale Verwurzelung kurze Lieferwege und damit aktiven Klimaschutz garantiert.

Als Unternehmer stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit: der alle Lebensbereiche verändernden Digitalisierung, dem Klimawandel und dem nachhaltigen Bauen, den neuen Gefährdungen des freien Welthandels und dem besonders in Deutschland spürbaren Mangel an Fachkräften. Ich bin ganz sicher und zuversichtlich: Die Prinzipien von Risiko und Haftung und von Wettbewerb und Eigenverantwortung werden uns auch zukünftig dabei helfen, unsere mittelständischen, familiengeführten Unternehmen durch die neuen, stürmischeren Zeiten zu navigieren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Reinhard Quast

Präsident Zentralverband Deutsches Baugewerbe e. V.

## Grußwort des DIN-Präsidenten

Dr. Ulrich Stoll

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer die deutsche Industriegeschichte erzählt, kommt an der Ziegelindustrie nicht vorbei. Gut erhaltene historische Ziegelbauten datieren zurück bis zur Zeit des Römischen Reichs und sind beeindruckende Nachweise vom Drang zu bautechnischer Perfektion. Was viele nicht wissen, der Ziegel weist wie kaum ein anderer Baustoff eine enge Verflechtung mit der Historie der deutschen Baunormung auf. Dass sich Ziegel vom handgeformten Baustoff zu einem hochtechnologischen Produkt entwickelt haben, liegt nicht zuletzt am stetigen Willen Ihrer Branche zur Standardisierung und der damit einhergehenden "DIN-Qualität".



Dr. Ulrich Stoll (@ DIN e. V.)

Als DIN Deutsches Institut für Normung ist es uns eine Freude, Ihrer Branche für entsprechende Normungsvorhaben nun seit 100 Jahren eine Plattform bieten zu dürfen.

Die Ziegelindustrie ist seit Gründungsbeginn Teil von DIN. Dafür möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken. Gerade einmal fünf Jahre nach der 1917 erfolgten Gründung des DINs wurde mit der DIN 105 die erste Norm für Mauerziegel beschlossen. Der Umfang der Norm betrug damals exakt eine Seite. Zwei Jahre später folgte mit der DIN 456 die erste Norm für Dach- und Formziegel. Beide Normen zeigen bereits, wie ausgeprägt Ihre Branche vor 100 Jahren in technischen Fragen organisiert war und sich zu Sicherheit und Qualität bekannte.

In unserer hochtechnisierten Gesellschaft und komplexer werdenden Welt sind Normen Grundpfeiler technischer Verständigung. So trägt die fortschreitende europäische Harmonisierung von Normen – aus der DIN 105 wurde die DIN EN 771-1 und aus der DIN 456 wurde die DIN EN 1304 – zum Abbau von Handelshemmnissen bei und sichert damit der deutschen Ziegelindustrie Zugang zu internationalen Märkten. Und auch bei der Bewältigung heutiger Herausforderungen, insbesondere der Transformation zu Klimaneutralität und Circular Economy oder der Digitalisierung des Bauwesens, wird uns die Normung wesentlich unterstützen.

Die Ziegelindustrie ist heute fester Bestandteil von Deutschlands Architektur, wie auch Mitglied zahlreicher Normungsausschüsse bei DIN und dort nicht wegzudenken. Ich möchte mich herzlich für Ihr Vertrauen bedanken. Das Deutsche Institut für Normung freut sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und gratuliert herzlich zum 125-jährigen Verbands- und zum 100-jährigen Normungsjubiläum.

Dr. Ulrich Stoll

Präsident des Deutschen Instituts für Normung e. V.



## Damals bis heute

125 Jahre Verbandsgeschichte im Überblick

© Wolfgang Deil

### Präsidenten

1953 - 1957: Ernst Rauch

1957 - 1967: Hans Adam

1967 - 1971: Dr. Otto Bott

1971 - 1991: Ernst Bäumer

1991 - 2001: Dieter Schultheiss

2001 - 2017: Hans Helmuth Jacobi

2017 - heute: Stefan Jungk

### Hauptgeschäftsführer

1947 - 1969: Wilhelm Otto Banditt

1969 - 1985: Hans Bloss

1985 - 1992: Dr. Wolfgang Mack

1993 - 1999: Peter Hahn

1999 - 2017: Martin Roth

2017 - 2022: Dr. Matthias Frederichs

seit 2022: Attila Gerhäuser





Maschinelle Formung von Dachziegeln (© LWL-Medienzentrum für Westfalen)



Hauptgebäude mit dem Ringofen (© LWL-Medienzentrum für Westfalen)



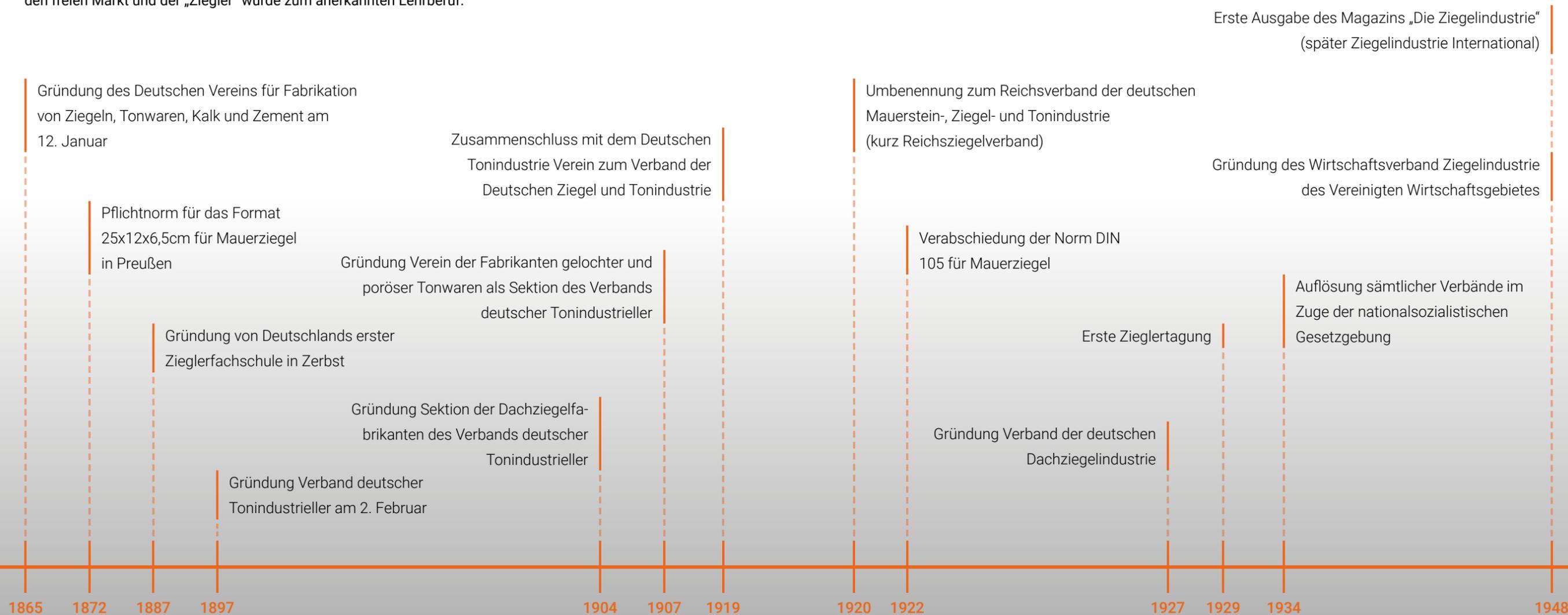
Ringofen, gefüllte Brennkammer (© LWL-Medienzentrum für Westfalen)



Dachziegel auf dem Trockengestell (© LWL-Medienzentrum für Westfalen)

## Die frühen Jahre

Zechenziegeleien waren im 19. Jahrhundert häufig Nebenbetriebe von Kohlenzechen. Sie verarbeiteten Tonschiefer z. B. für Tunnel- oder Stollenauskleidungen im Untertagebau. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts verlagerte sich die Produktion zunehmend auf den freien Markt und der „Ziegler“ wurde zum anerkannten Lehrberuf.





Besuch von Dr. Helmut Kohl in einem Ziegelwerk, 1970 (© BVZI)



Haus der Ziegelindustrie, Bonn (© BVZI)



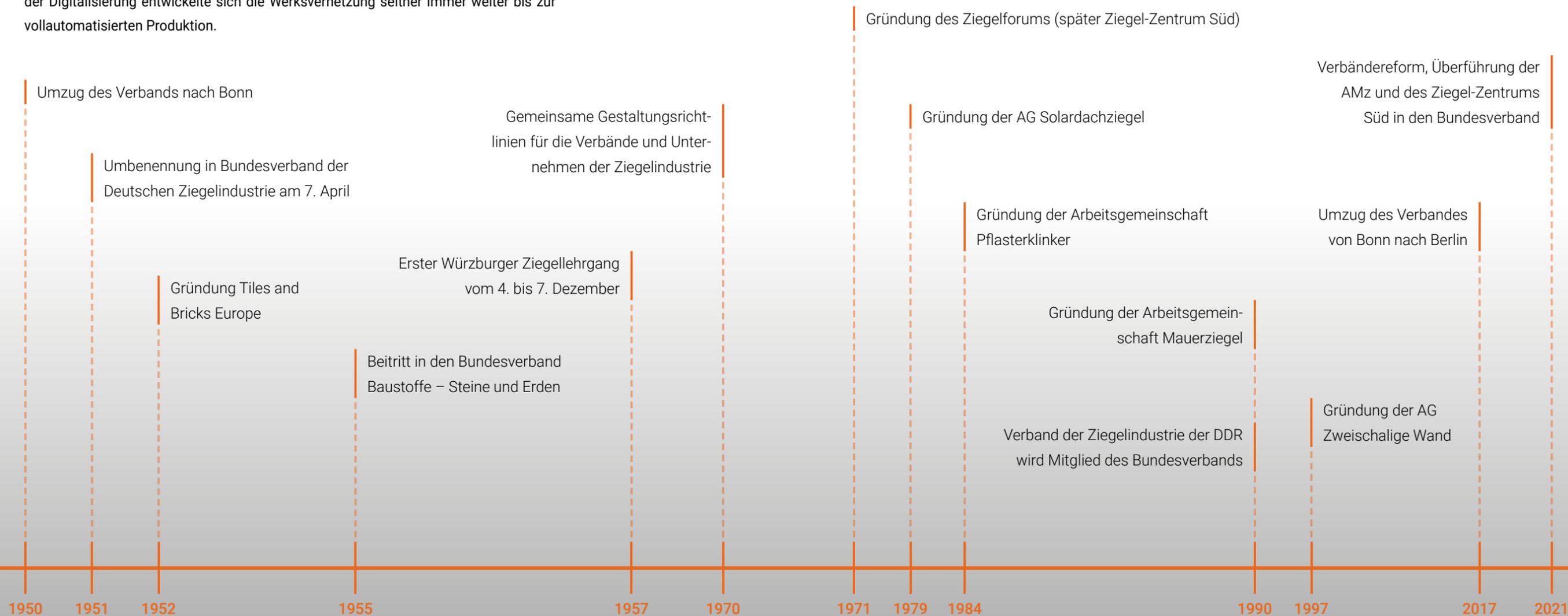
Dachziegelproduktion (© Jacobi Tonwerke GmbH)



Hintermauerziegelproduktion (© Schlagmann Poroton GmbH)

### Im Zeichen der Automatisierung

Der Arbeitskräftemangel nach dem Zweiten Weltkrieg beförderte technische Neuerungen: z. B. den Tunnelofen, die Setzmaschine und die Entstapelungsmaschine. In den 1980er Jahren wurde die Prozesssteuerrechnung im Ziegelwerk eingeführt. Im Zuge der Digitalisierung entwickelte sich die Werksvernetzung seither immer weiter bis zur vollautomatisierten Produktion.



# Themen der Ziegelindustrie 2022

Auf die nächsten 125 Jahre

## Konjunktur

Im vergangenen Jahr haben rund 100 Unternehmen der Ziegelindustrie mit insgesamt 8.500 tariflich Beschäftigten einen Umsatz von über 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. Einmal mehr konnten über 600 Mio. Dachziegel und 7,5 Millionen Kubikmeter Mauerziegel in einem Jahr produziert werden. Aktuell wird jede dritte Wohneinheit in Deutschland mit Ziegeln gebaut. Damit bleibt der Ziegel als ältester Baustoff Marktführer im Wohnungsbau.

Für den Bereich Mauerziegel konnte 2021 eine Steigerung der wertmäßigen Produktion von 5,3 % erzielt werden, darunter 6,6 % für den Bereich Hintermauerziegel und 0,7 % für den Bereich Vormauerziegel. Auch

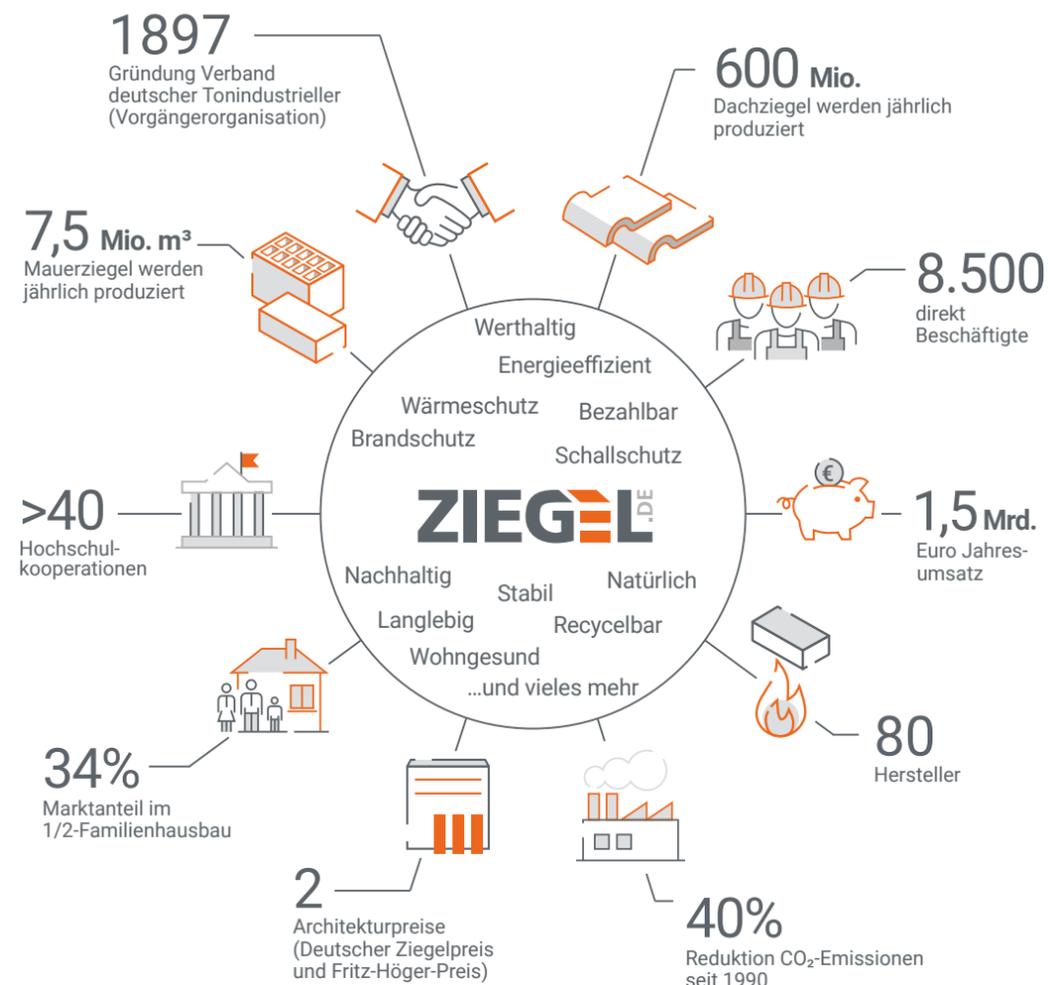
der Pflasterklinker konnte als gefragter Bodenbelag um 10,9 % zulegen. Der Dachziegelmarkt setzte seine andauernde Erholung mit einem Plus in Höhe von 4,6 % fort. Dennoch sind die Aussichten eher kritisch: Der Krieg in der Ukraine und ein drohendes Erdgas-Embargo gefährden die Ziegelproduktion akut. Ein Einbruch des Wohnungsbaus in 2023 ist nicht mehr ausgeschlossen. Neben immer neuen Rekorden bei den Energiekosten können Bauträger die fehlenden Verfügbarkeiten von ausreichend Baumaterial nicht mehr ausgleichen und müssen erste Projekte verschieben. Als Ziegelindustrie wollen wir dennoch unseren Beitrag leisten, um bezahlbares Bauen und Wohnen auch weiterhin zu ermöglichen.



© Wienerberger GmbH

## Bauen und Wohnen

Aus Sicht der Bevölkerung war die Wohn- und Mietenkrise nach der Corona-Pandemie das drängendste Thema bei der Bundestagswahl 2021. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bündelt die neue Bundesregierung die baupolitischen Kompetenzen erstmalig seit 1998 wieder in einem eigenständigen Ministerium. Die Ziegelindustrie begrüßt dies ebenso wie das ambitionierte Ziel, pro Jahr 400.000 neue Wohneinheiten in Deutschland bauen zu wollen, davon 100.000 sozialverträglich. Dieses Ziel ist jedoch durch die kurzfristige Einstellung der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) im Rahmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in weite Ferne gerückt. Das Bauen im EH55-Neubaustandard ist durch das auslaufende Baukindergeld, die steigenden Energie- und Rohstoffpreise sowie die ausgelaufene KfW-Förderung so teuer wie nie. Die kurzfristig wieder angelaufene EH40-Förderung ist dabei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Als Ziegelindustrie setzen wir uns dafür ein, dass soziale und ökologische Ziele im Gebäudesektor lösungsorientiert und technologieoffen erreicht werden. Eine staatlich angeordnete Bevorzugung einzelner Baustoffe würde das Erreichen der Bau- und Klimaziele erheblich bremsen und ist daher strikt abzulehnen.





## Energie und Klima

Die im Frühjahr 2021 veröffentlichte Roadmap für eine klimaneutrale Ziegelindustrie hat aufgezeigt: Eine klimaneutrale Produktion ist möglich. Dieser Weg wird nun konsequent verfolgt. Dazu benötigt die Ziegelindustrie neben fairen Marktbedingungen wettbewerbsfähige Energiepreise, zielorientierte Förderprogramme sowie schnellere Genehmigungsverfahren. Die neue Bundesregierung hat dazu im Koalitionsvertrag vielversprechende Maßnahmen angekündigt. Eine Beschleunigung von anlagen- und rohstoffbezogenen Genehmigungsverfahren würde den Weg für eine energieeffizientere Produktion ebenso bereiten wie die sogenannten Carbon Contracts for Difference (CCfD), welche für einige Branchen nun als Pilotprojekt anlaufen. Die

seit Ende 2021 rasant steigenden Energiepreise und der mögliche kurzfristige Wegfall der Erdgaslieferungen bedrohen die Ziegelproduktion. Die beschlossenen Wirtschaftsbeihilfen und Entlastungen, insbesondere die vorzeitige Abschaffung der EEG-Umlage und die temporäre Absenkung der Energiesteuer, gehen in die richtige Richtung. Dennoch gilt es, bestehende und dringend benötigte Entlastungsregelungen beizubehalten, damit keine weiteren staatlich induzierten Zusatzkosten auf die Ziegelindustrie zukommen. Mit Blick auf die Zukunft müssen so schnell wie möglich zuverlässige Energiealternativen zu russischem Erdgas geschaffen werden, um die Produktion auch langfristig am Standort Deutschland zu ermöglichen.

## Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) soll im kommenden Jahr durch ein Förderprogramm „Klimaneutrales Wohnen“ ersetzt werden. Die zukünftige Förderung soll stärker die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro m<sup>2</sup> inklusive sämtlicher Emissionen aus Herstellung, Errichtung und Rückbau miteinbeziehen. Die Ziegelindustrie unterstützt grundsätzlich das Vorhaben, die ökologischen Vorteile von Baustoffen transparenter anhand des gesamten Lebenszyklus darzustellen. Im Interesse des Klimaschutzes ist es daher zwingend erforderlich, die veranschlagte Lebensdauer von Gebäuden angemessen zu berücksichtigen und von heute 50 auf mindestens 100 Jahre hochzusetzen.

Neben Dekarbonisierung und Baupolitik bildet das Thema Ressourcenschonung einen weiteren Schwerpunkt der Verbandsarbeit. Gemeinsam mit dem ifeu-Institut werden wir in diesem Jahr eine Roadmap für Ressourceneffizienz erarbeiten, bei der sowohl der Rohstoffverbrauch anhand von Indikatoren als auch die Potenziale des Ziegelrecyclings vertiefend untersucht werden. Daneben erweitern wir kontinuierlich unser Recycling-Netzwerk. Die zum Jahresbeginn 2022 veröffentlichte Standortkarte mit Unternehmen, die auf Ziegel-Recycling spezialisiert sind, umfasst mittlerweile über 100 Annahmestellen.

125





#### Verband

Der Bundesverband beschäftigt aktuell 14 Personen, davon zehn im Berliner und vier im Münchener Büro. Während in Berlin die technischen und politischen Themen zusammenlaufen, wird von München aus die Hochschularbeit im Bereich Bauingenieurwesen und Architektur gesteuert. Neben (digitalen) Ziegelwerks- und Baustellenbesichtigungen wurde Anfang des Jahres zudem unsere Videoserie „Klimaneutrales Wohnen“ veröffentlicht. Die sechs Verbandsausschüsse (Dachziegel, Hintermauerziegel, Vormauerziegel, Pflasterklinker, Umwelt sowie Tarif- und Sozialpolitik) bilden neben dem Vorstand des Bundesverbandes sowie der eigenständigen Fachgruppe Hintermauerziegel das Rückgrat der Verbandsarbeit. Außerdem lobt der Bundesverband mit dem Deutschen Ziegelpreis alle drei Jahre einen renommierten Architekturpreis aus.



1900 1920 1950 1960 1980 2000 2022

# Verlässliche Trocknungssysteme für alle Ziegelarten. Für beste Bedingungen seit über 100 Jahren.

FOR BEST CONDITIONS.  
SINCE 1900.

[www.rotho.de](http://www.rotho.de)  
Made in Germany

**RÖTHO**®



© Stefan Müller-Naumann

## DEUTSCHER ZIEGELPREIS



© Thomas Mayer



© Simon Menges

## FRITZ-HÖGER-PREIS

## Zukunftsweisende Ziegelarchitektur

Die ganze Vielfalt unseres Baustoffes

Seit 2011 zeichnet der Deutsche Ziegelpreis die besten Ziegelbauten mit zwei Hauptpreisen sowie Sonderpreisen und Anerkennungen aus und stellt diese einer breiten Öffentlichkeit vor. Angesiedelt in der Abteilung Hochschularbeit im Münchener Büro des Bundesverbandes der Deutschen Ziegelindustrie wird der Preis unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen vergeben. Die unabhängige Jury würdigt neben den prämierten Objekten nicht nur die Projektbeteiligten aus den Bereichen Architektur und Tragwerksplanung, sondern auch die Bauherren für ihre Entscheidung zum Bau mit Ziegel. Ziel ist, die Wahrnehmung in der Gesellschaft für die Möglichkeiten des Bauens mit Ziegel zu schärfen und aufzuzeigen. Zudem ist der Preis Anreiz und Motor, mit der Vielfalt des Baustoffes Ziegel Neues zu entwickeln und Innovationen durchsetzen zu können. Zahlreiche Kooperations- und Medienpart-

ner unterstützen das Ziel, herausragende Architektur auszuzeichnen, die dem nachhaltigen, Ressourcenschonenden Bauen verpflichtet ist und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beiträgt. Der Erfolg zeigt sich an der stetig wachsenden Anzahl von Projekten, von anfänglich 50 bis aktuell fast 150.

Verliehen werden:

- 1x Hauptpreis in monolithischer Bauweise
- 1x Hauptpreis in mehrschaliger Bauweise
- Jeweils 1x Sonderpreis in den Kategorien Einfaches Bauen, Quartier, Geschosswohnungsbau, Nachwuchs und Bauen im Bestand
- 10 Anerkennungen

Alle Neuigkeiten inklusive der Termine zur Wanderausstellung sind unter [www.deutscher-ziegelpreis.de](http://www.deutscher-ziegelpreis.de) abrufbar.

## Die besten Bauwerke aus Backstein

Weltweit anerkannte Architektur

Der Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur wird seit 2008 alle drei Jahre von der Initiative Bauen mit Backstein ausgelobt. In vier Kategorien werden die besten Bauten aus Backstein prämiert, eingereicht wurden zuletzt 586 atemberaubende Gebäude aus aller Welt.

Der Wettbewerb lädt Architekten und Planer dazu ein, das gesamte architektonische Potenzial des altbewährten wie innovativen Baustoffs zu zeigen. Die unabhängige, hochkarätige Jury gehört ebenso untrennbar zum Fritz-Höger-Preis wie die zahlreichen Kooperations- und Medienpartner. So gelingt eine intensive wie hochwertige Öffentlichkeitsarbeit für einen der bedeutendsten Architekturpreise Deutschlands. Die prämierten Projekte des Fritz-Höger-Preises für Backstein-Architektur werden zweimal jährlich in „VORTEILE – das Backstein-Magazin“ präsentiert.

Die Kategorien:

- Grand Prix (Kategorien-übergreifend)
- Büro- und Gewerbebauten: Gold, Silber, Bronze, Special Mention, Nominees, Shortlist
- Öffentliche Bauten, Freizeit & Sport: Gold, Silber, Bronze, Special Mention, Nominees, Shortlist
- Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte: Gold, Silber, Bronze, Special Mention, Nominees, Shortlist
- Wohnungsbau/Geschosswohnungsbau: Gold, Silber, Bronze, Special Mention, Nominees, Shortlist
- Newcomer: Gold, Silber, Bronze, Special Mention, Nominees, Shortlist
- Bestes Sanierungsprojekt: Gold
- Energieeffizienz: Gold

Die neuesten Ausgaben der VORTEILE und alle Informationen zur kommenden Auslobung 2023 sind unter [www.fritz-hoeger-preis.com](http://www.fritz-hoeger-preis.com) zu finden.



## 100 JAHRE ZIEGELNORM

© Hörl & Hartmann GmbH

### Ziegelindustrie und Baunormung

#### 100 Jahre DIN 105

Mit der DIN 105 feiert die erste deutsche Mauerziegelnorm dieses Jahr ihren 100-jährigen Geburtstag. Ein kurzer Abriss der Normgeschichte verdeutlicht die Weiterentwicklung des Ziegels und zeigt zukünftigen Handlungsbedarf in der Normierung auf.

Im August 1922 erschien die erste Fassung der deutschen Mauerziegelnorm DIN 105. Aus heutiger Sicht ist es nahezu unvorstellbar, dass damals auf einer Seite alle wesentlichen Anforderungen an Mauerziegel dargestellt werden konnten. In der Norm wurden vier Ziegel-Klassen definiert, denen Mindestdruckfestigkeiten zugeordnet wurden. Mauerziegel 1. Klasse (Druckfestigkeit in heute gebräuchlichen Einheiten  $> 15 \text{ N/mm}^2$ ) unterschieden sich von Mauerziegeln 2. Klasse (Druckfestigkeit  $> 10 \text{ N/mm}^2$ ) in der Praxis dadurch, dass erstere ohne Schäden vom LKW abgekippt werden konnten, während letztere sorgfältig von Hand abgeladen werden mussten. Gebrannte Ziegel, welche die für die 2. Klasse vorge-

schriebene Mindestdruckfestigkeit nicht erreichten, durften nicht den Namen Mauerziegel führen. Dazu wurde das Format Reichsmaß definiert,  $25 \times 12 \times 6,5 \text{ cm}$ , von dem aber beliebig abgewichen werden konnte. Es gab außerdem Angaben zur Wasseraufnahme sowie die Beschreibung eines moderaten Frostprüfverfahrens.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Norm immer wieder an die fortschreitende Entwicklung im Bauwesen angepasst. Ab dem Jahr 1952 (Der Umfang der Norm belief sich damals auf 8 Seiten) wurde der Wärmeschutz „entdeckt“ und durch die Beschreibung von Voll- und Lochziegeln berücksichtigt. In

diesem Zuge gab es Ziegel mit einer Rohdichteklasse von nur noch  $1,2 \text{ kg/dm}^3$ .

Seit Anfang der 1970er Jahre gab es dann vier separate Normteile. In DIN 105-2 wurden Leichtziegel geregelt - die ersten Produktgruppen, Poroton und Unipor, hatten die Bühne betreten. DIN 105-3 definierte hochfeste Ziegel (Druckfestigkeit  $> 45 \text{ N/mm}^2$ ) und Klinker (Rohdichte  $> 1,9 \text{ kg/dm}^3$ ) und DIN 105-4 frostbeständige Keramikklinker (Wasseraufnahme  $< 6 \text{ M.-%}$ ), zu diesem Zeitpunkt betrug der Umfang 16 Seiten.

In den 1990er Jahren wurde dann ein langsamer Wechsel im Normenwesen eingeleitet. Es war absehbar, dass die DIN 105 von der harmonisierten europäischen Norm DIN EN 771-1 Mauerziegel abgelöst werden würde. Innerhalb der Baubranche kam es zu langen Diskussionen, wie das bewährte deutsche Qualitäts- und Sicherheitsniveau beibehalten werden könnte. Deshalb wurde die Anwendungsnorm DIN 20000-401 entwickelt, die weiterhin eine Klassifizierung der Bauprodukte zur Vereinfachung der Anwendung und in Anlehnung an die DIN 105 ermöglicht. In dieser Norm sind heute fast alle Innenwandziegel, insbesondere mit den aktuell wichtigsten Lochungen B und E zusammengefasst, seit 2017 nach 35 Jahren Praxiserprobung endlich auch als Planziegel mit geschliffenen Lagerflächen. Die Wärmeschutzverordnung 1994 markiert den Beginn eines Wettbewerbs um immer geringere Wärmeleitfähigkeiten, der zu einer explosionsartigen Vermehrung von allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen und seit den 2010er Jahren auch Bauartgenehmigungen geführt hat. Statistisch wurde die Bauwelt fast jede Woche um eine Zulassung/Bauartgenehmigung reicher, ganz zu schweigen von der hohen Anzahl an Verbesserungen von bereits bestehenden Zulassungen. Die Nummerierung dieser Zulassungen ist inzwischen in den hohen 1200ern angekommen.

Diese Entwicklung bildet die stetig steigenden Anforderungen an den Mauerziegel realitätsgetreu ab. Ob die große Anzahl an Zulassungen wirklich der praktischen Anwendung dient, darf indessen bezweifelt werden. Für die Ziegelindustrie ist es deshalb an der Zeit zu prüfen,

wie die Regelsetzung – insbesondere abseits der Top-Wärmeleitfähigkeiten – wieder vereinfachend in eine zukünftige Fassung der DIN 20000-401 zusammengeführt werden kann. Die Voraussetzungen hierfür sind günstig, die Einführung der zweiten Generation der Bemessungs-Eurocodes ab dem Jahr 2028 bietet eine gute Gelegenheit und Ansporn zur forcierten Umsetzung.

#### Dr. Udo Joachim Meyer

1995-2020 Technischer Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Mauerziegel und seit 2021 Technischer Geschäftsführer der Fachgruppe Hintermauerziegel im Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie



Dr. Udo Joachim Meyer (© BVZi)



© Wolfgang Deil



© ZI / Wolfgang Deil

## ZI ZIEGELINDUSTRIE INTERNATIONAL

### 75 Jahre Seite an Seite

Nächstes Jubiläum steht bevor

Auch 2023 gibt es reichlich Grund zu feiern: Denn im November 1948 also dann genau vor 75 Jahren informierte die ZI erstmals über Neuigkeiten in der Branche. Seitdem hat sich die Aufmachung grundlegend verändert, und der starke Medienpartner des BVZI ist zur international führenden Fachzeitschrift für die gesamte grobkeramische Industrie gereift. Freuen Sie sich auf ausführliche Berichterstattungen anlässlich des Jubiläumsjahrs – bald auch im ePaper.

#### Gestern



#### Heute



#### Morgen



Herzlichen Glückwunsch  
 Congratulations  
 „125 Jahre Bundesverband  
 der Deutschen Ziegelindustrie e. V.“

Zukunftsfähige Werte schaffen und dabei wirtschaftliche Ergebnisse erzielen. Über Generationen hinweg, in Deutschland und verschiedensten Ländern und Kulturen, gemeinsame Ziele erreichen dafür steht HÄNDLE seit über 150 Jahren als zuverlässiger Partner der Ziegelindustrie.

**HÄNDLE - MEHRWERT IN DER ZIEGELINDUSTRIE.**

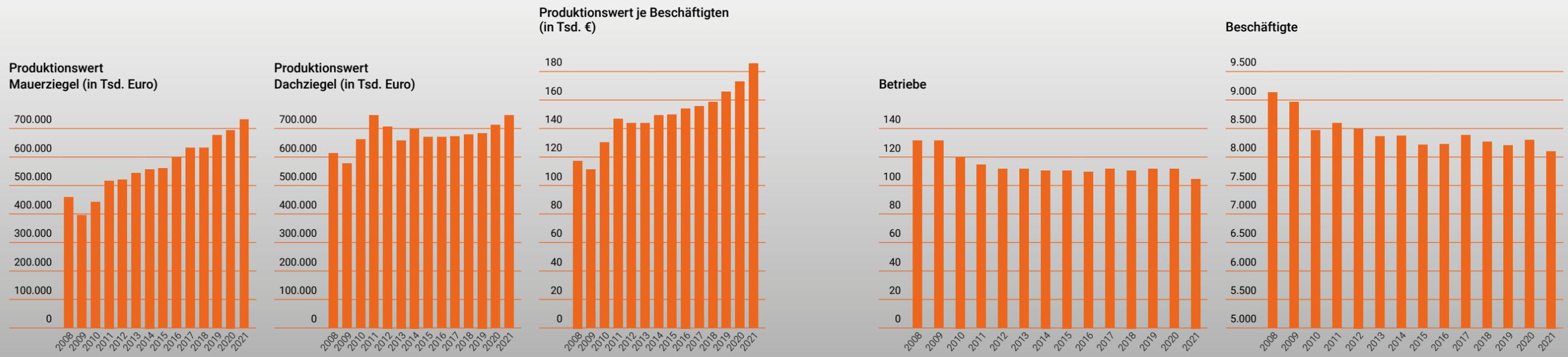
Creating sustainable values and thereby generating economic results. For over 150 years, HÄNDLE has been a reliable partner to the brick and tile industry, achieving common objectives across generations, in Germany and in many different countries and cultures.

**HÄNDLE - ADDED VALUE IN THE BRICK INDUSTRY.**

# Konjunkturdaten

Zahlen, Daten, Fakten

Produkt	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränd. zum Vorjahr in %
<b>Mauerziegel</b>	1.000 m³	7.126	6.018	6.482	7.203	7.106	7.097	6.975	6.864	7.225	7.361	7.242	7.350	7.141	7.533	5,5
	1.000 Euro	461.112	397.332	442.971	518.644	514.893	545.245	559.088	561.540	599.720	634.845	634.851	677.916	696.519	733.125	5,3
darunter:																
Hintermauerziegel mit od. ohne Loch	1.000 m³	6.111	5.179	5.573	6.154	6.087	6.065	5.925	5.706	6.094	6.126	5.897	6.035	5.841	6.153	5,3
	1.000 Euro	317.931	270.476	301.928	334.379	341.454	363.965	373.116	361.065	397.824	407.462	388.034	420.130	432.147	460.830	6,6
Vormauerziegel mit od. ohne Loch	1.000 m³	659	531	564	654	643	637	650	703	687	786	825	852	848	870	2,6
	1.000 Euro	94.431	81.862	89.601	117.065	118.435	122.538	128.969	140.901	143.393	169.544	183.920	195.701	204.630	206.030	0,7
Ziegel für Boden und Straßenbeläge	1.000 m³	356	308	345	395	376	395	400	455	444	449	520	463	452	510	12,8
	1.000 Euro	48.750	44.994	51.442	67.200	55.004	58.742	57.003	59.574	58.503	57.839	62.897	62.085	59.742	66.265	10,9
<b>Dachziegel</b>	1.000 Stück	728.554	630.920	719.860	755.610	697.235	647.249	660.167	624.983	617.131	606.733	597.682	592.371	601.163	604.826	0,6
	1.000 Euro	614.290	578.561	664.224	747.797	708.981	660.375	702.949	672.400	672.225	674.579	680.417	685.862	713.729	746.513	4,6
darunter:																
Pressdachziegel	1.000 Stück	525.082	453.902	522.518	557.730	523.403	489.583	500.765	465.881	461.728	455.321	464.882	464.361	476.430	481.717	1,1
	1.000 Euro	357.766	349.589	394.547	449.676	420.841	398.354	411.749	392.181	396.064	392.565	404.050	408.312	424.997	440.296	3,6
Pressdachziegel	1.000 Stück	152.721	130.019	147.657	154.749	136.798	122.840	121.245	116.252	111.472	107.817	90.114	87.361	82.427	81.280	-1,1
	1.000 Euro	51.650	41.600	44.195	47.858	43.263	39.758	38.296	37.781	35.172	34.568	29.742	31.056	31.072	27.994	-9,9
Pressdachziegel und Dachzubehör	1.000 Stück	50.751	35.500	39.039	37.943	37.034	32.627	35.337	40.623	42.224	41.857	40.871	40.056	42.306	41.829	-1,1
	1.000 Euro	204.874	174.791	212.585	239.299	244.877	216.496	245.965	236.322	235.182	240.677	239.461	246.494	257.660	278.223	8,0



## Präsidium und Vorstand 2022

### Im Überblick



obere Reihe (v.l.): Thomas Bader, Stefan Jungk (Präsident), Jürgen Habenbacher, Johannes Edmüller (Vizepräsident)  
untere Reihe (v.l.): Hermann Berentelg, Hans Helmuth Jacobi (Vizepräsident), Joachim Thater, Dr. Sebastian Dresse  
auf dem Bild fehlen: Michael Lackner, Peter Hoffmann, Rudolf Bax

#### Ehrenpräsidenten

Ernst August Bäumer  
Dieter Schultheiss †

#### Ehrenmitglieder Präsidium

Ernst K. Jungk  
Ernst-Peter Rauch

## Ausschüsse

### Im Überblick

#### Dachziegel-Ausschuss

Vorsitzender:  
Ralf Borrmann

#### Pflasterklinker-Ausschuss

Vorsitzender:  
Hermann Berentelg

#### Sozialpolitischer Ausschuss

Vorsitzender:  
Michael Lackner

#### Vormauerziegel-Ausschuss

Vorsitzender:  
Ernst Buchow

#### Umweltausschuss

Vorsitzender:  
Klemens Steenheuer

#### Hintermauerziegel-Ausschuss

Vorsitzender:  
Dr. Thomas Fehlhaber

## Direktmitglieder

### Im Überblick

#### Schlagmann Poroton GmbH & Co. KG

Ziegeleistraße 1  
84367 Zeilarn  
Telefon: 0 85 72 / 17-0  
E-Mail: info@schlagmann.de

#### Wienerberger GmbH

Oldenburger Allee 26  
30659 Hannover  
Telefon: 05 11 / 6 10 70-0  
E-Mail: info.de@wienerberger.com

#### CREATON GmbH

Dillingerstraße 60  
86637 Wertingen  
Telefon: 0 82 72 / 86 - 0  
E-Mail: info@creaton.de

#### Ziegelwerk Freital Eder GmbH

Wilsdruffer Str. 25  
01705 Freital  
Telefon: 0 351 / 6488 10  
E-Mail: service@ziegel-eder.de

#### BMI Deutschland GmbH

Frankfurter Landstraße 2–4  
61440 Oberursel  
Telefon: 0 6104 / 800 1000  
E-Mail: innendienst@bmggroup.com

#### Röben Tonbaustoffe GmbH

Klein Schweinebrück 168  
26340 Zetel  
Telefon: 0 44 52 / 8 80  
E-Mail: info@roeben.com

#### Dachziegelwerke Nelskamp GmbH

Waldweg 6  
46514 Schermbeck  
Telefon: 0 28 53 / 9 13 00  
E-Mail: vertrieb@nelskamp.de

#### ERLUS-GIMA-Gruppe

Hauptstraße 106  
84088 Neufahrn/NB  
Telefon: 0 87 73 / 18-0  
E-Mail: info@erlus.com

## Fach- und Landesverbände

### Im Überblick

#### Fachverband Ziegelindustrie Nord e. V.

Düsseldorfer Straße 50  
47051 Duisburg  
Telefon: 04 41 / 95 06 96 50  
E-Mail: fachverband@ziegelindustrie.de

#### Fachverband Ziegelindustrie Nordwest e. V.

Düsseldorfer Straße 50  
47051 Duisburg  
Telefon: 02 03 / 9 92 39 44  
E-Mail: info@ziegel-zentrum.de

#### Fachverband Südwest e. V.

Friedrich-Ebert-Straße 11–13  
67433 Neustadt / Weinstraße  
Telefon: 0 63 21 / 85 20  
E-Mail: vse@verband-stein-erden.de

#### Bayerischer Ziegelindustrieverband e. V.

Beethovenstraße 8  
80336 München  
Telefon: 0 89 / 74 66 16-0  
E-Mail: info@bzv.bayern

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V.  
Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin | [www.ziegel.de](http://www.ziegel.de)

### Redaktion

Dr. Matthias Frederichs  
Luke Voutta  
Wolfgang Deil  
Christian Ippach

### Konzeption & Gestaltung

tri-ergon film- & werbeagentur GmbH  
Walter-Werning-Straße 9, 33699 Bielefeld | [www.tri-ergon.de](http://www.tri-ergon.de)

Berlin, Juni 2022

Hagemeister Ziegelschale (© Karl Banski)